



Digital Streetwork für Migrantinnen in Sachsen-Anhalt

Quartalsbericht des Projekts ASAMi (Januar-März 2024)

Die Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt (ASAMi) ist ein gemeinsames Projekt des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V. und Minor Wissenschaft Gesellschaft mbH. Das Projekt ASAMi wird im Rahmen des Programms „MY TURN – Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Es wird aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt kofinanziert.

ASAMi informiert, berät, begleitet und empowert Frauen mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt auf ihrem persönlichen Weg in den

Arbeitsmarkt. Darüber hinaus fördert das Projekt die Vernetzung von Arbeitsmarktakteuren im Land sowie den Austausch der Akteure mit den Projektteilnehmerinnen.

Minor übernimmt den digitalen Teil des Projekts. Dem Ansatz Digital Streetwork folgend führen die ASAMi-Mitarbeitende die muttersprachliche aufsuchende Informations- und Beratungsarbeit in sozialen Medien für arabische und ukrainische Zielgruppen durch. Die Schwerpunkte der Beratung liegen auf den Themen Arbeitsmarktintegration und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Digital Streetwork in Zahlen | 3 |
| 1.1. Beratungsfälle..... | 3 |
| 1.2. Erst- und Folgeberatung | 3 |
| 1.3. Verweisberatung..... | 4 |
| 2. Social Media Spaces | 6 |
| 2.1. Social Media Kanäle | 6 |
| 2.2. Digitale Gruppen | 7 |
| 3. Auswertung der Informations- und Beratungsarbeit..... | 9 |
| 3.1. Informationsbedarfe der Ratsuchenden | 9 |
| 3.2. Informationsvermittlung in den Communities | 11 |
| 3.3. Wohnort der Ratsuchenden | 12 |
| 3.4. Feedback zu den Beratungen | 14 |
| Abbildungsverzeichnis | 15 |

1. Digital Streetwork in Zahlen

1.1. Beratungsfälle

Im vorliegenden Bericht werden die Beratungsfälle für das 1. Quartal 2024 ausgewertet. Alle Beratungsfälle werden in einem von Minor entwickelten Dokumentationssystem erfasst. Dabei werden keine personenbezogenen Daten erhoben. Die Dokumentation der Beratungsfälle ermöglicht die Auswertung der gesammelten Daten sowie die Analyse der gewonnenen thematischen Erkenntnisse.

Die Minor-Beratung innerhalb des Projekts ASAMi erfolgt ausschließlich für arabische und ukrainische Communities. Als arabische Community werden arabischsprachige Frauen verstanden. Die Beratung erfolgt auf Arabisch. Als ukrainische Community werden die Frauen verstanden, die aus der Ukraine kommen. Es wird auf Ukrainisch bzw. Russisch beraten.

In dem Zeitraum bis von 01. Januar bis zum 31. März 2024 wurden **192 Fragen** von Ratsuchenden beantwortet.

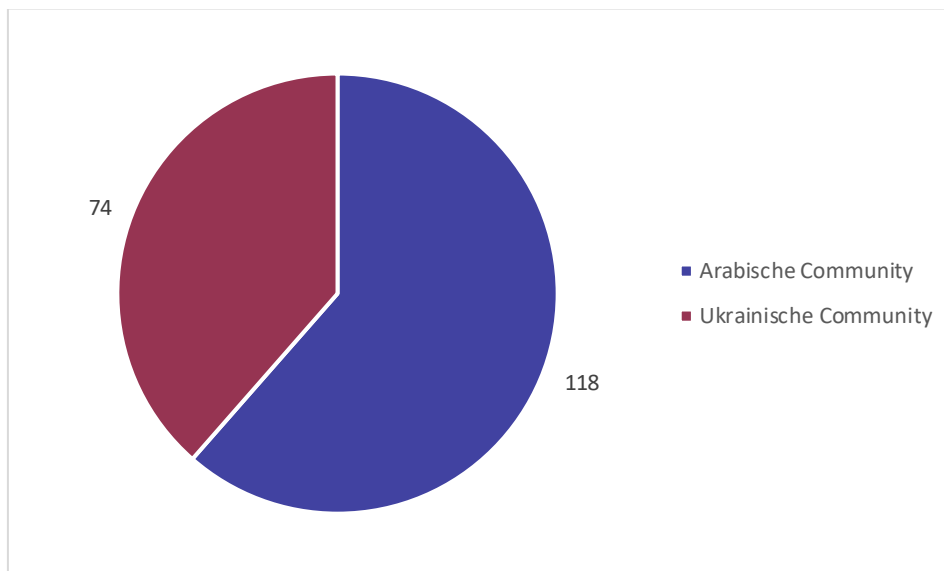


Abbildung 1: Anzahl der Beratungsfälle nach Communities

Eigene Darstellung © Minor

1.2. Erst- und Folgeberatung

Von 192 Beratungsfällen kam es in **29 Fällen** zu einer Folgeberatung. Das bedeutet, dass die Ratsuchenden zusätzliche Nachfragen gestellt haben oder die Beratenden zu einem späteren Zeitpunkt zu einem anderen Anliegen von ihnen kontaktiert wurden.

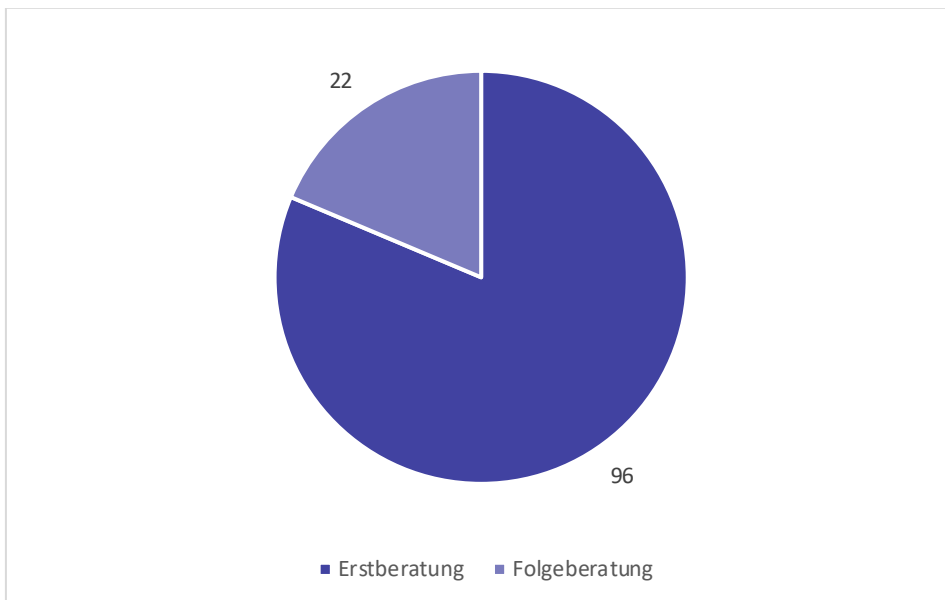


Abbildung 2: Anzahl der Erst- und Folgeberatungen (arabische Community)
Eigene Darstellung © Minor

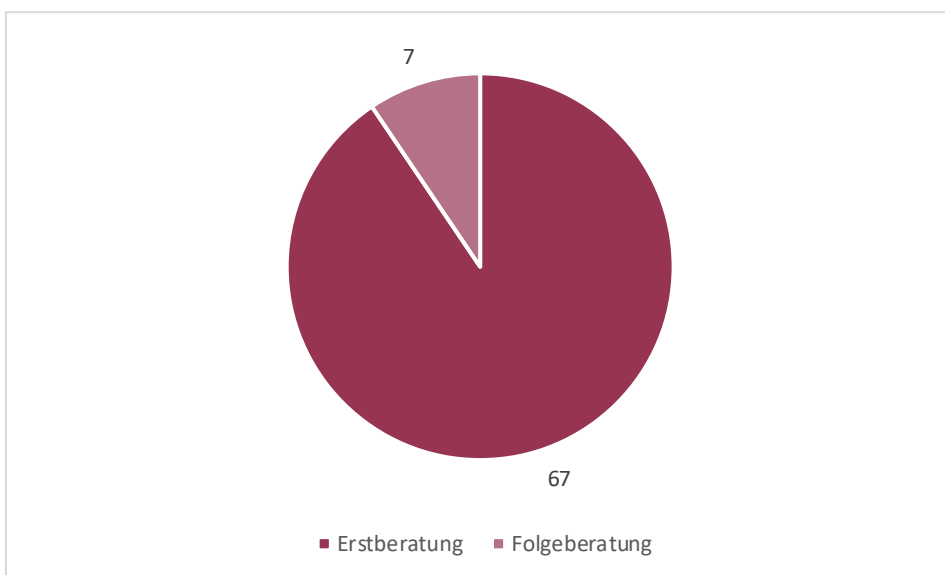


Abbildung 3: Anzahl der Erst- und Folgeberatungen (ukrainische Community)
Eigene Darstellung © Minor

1.3. Verweisberatung

Einer der Schwerpunkte der Minor-Beratungsarbeit ist Verweisberatung. Ratsuchende mit komplexen/spezifischen Beratungsbedarfen oder mit dem Wunsch nach individueller Betreuung werden an entsprechende Stellen verwiesen: Erfüllen sie die Aufnahmevoraussetzungen des MY TURN-Programms (Frauen mit Migrationsgeschichte, die als formal gering qualifiziert gelten und einen erhöhten Unterstützungsbedarf bei der Arbeitsmarktintegration haben), erfolgt projektintern der Verweis an die Caritas-Beratungsstellen in Magdeburg und Halle. Dort können sie

von den ASAMi-Mitarbeitenden als Teilnehmende ins Projekt aufgenommen werden. Bei Beratungsbedarfen, die über Schwerpunkte des Projekts hinausgehen, werden die Ratsuchenden an externe Beratungsangebote anderer Träger (z.B. Anerkennungsberatung, Migrationsberatungsdienste, Beratung zu Arbeitsrecht etc.) verwiesen.

Im 1. Quartal 2024 haben die ASAMi-Beratenden insgesamt **63 Verweisberatungen durchgeführt**. Unterschieden wird zwischen den beiden Bürostandorten Magdeburg (Sachsen-Anhalt Nord) und Halle (Sachsen-Anhalt Süd), dem generellen Verweis an das Angebot der Caritas (unbekannter Wohnort der Ratsuchenden) sowie externen Beratungsstellen.

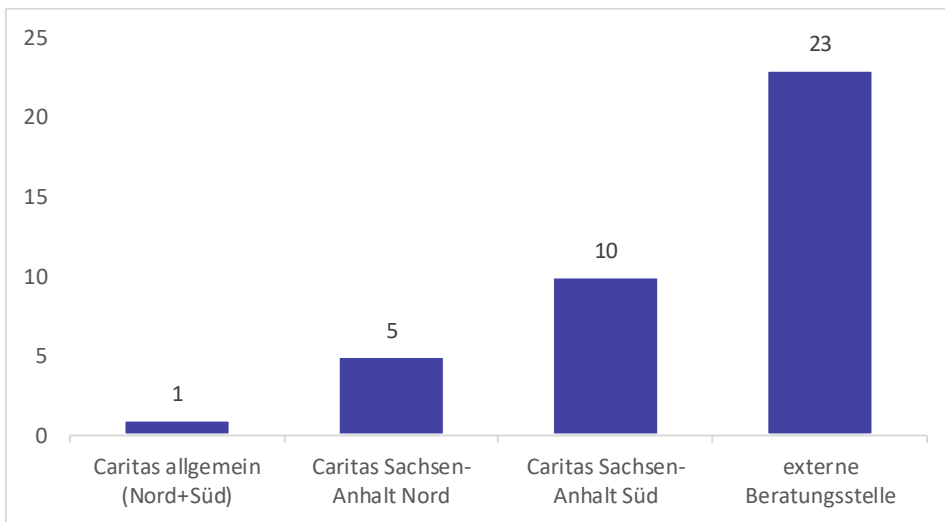


Abbildung 4: Anzahl der Verweisberatungen (arabische Community)

Eigene Darstellung © Minor

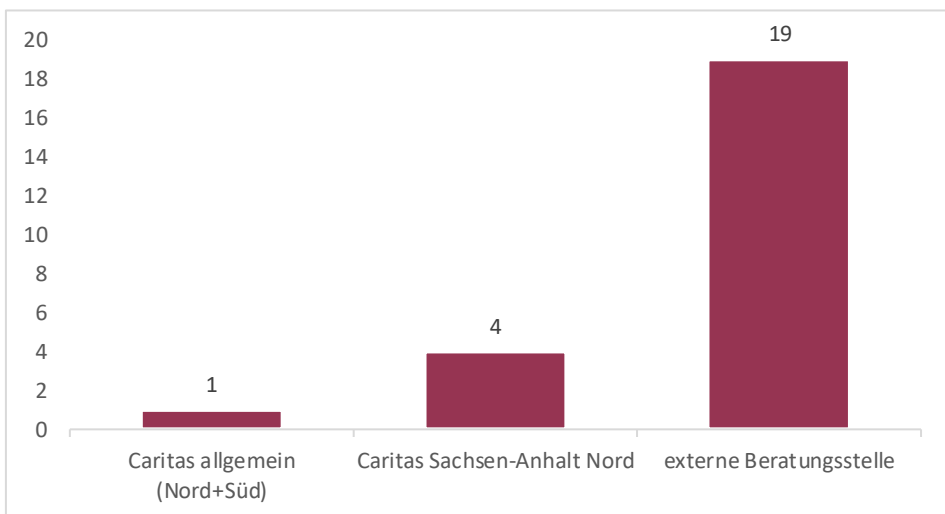



Abbildung 5: Anzahl der Verweisberatungen (ukrainische Community)

Eigene Darstellung © Minor

2. Social Media Spaces

2.1. Social Media Kanäle

Die Beratung erfolgt in den Social Media Kanälen, die für die jeweilige Zielgruppe besonders relevant sind. In diesen Kanälen treten die Beratenden der digitalen Gruppen (sog. Social Media Spaces) bei. Das sind zum Beispiel solche Gruppen, wie [Syrier*innen und Araber*innen in Magdeburg](#) , [Mädels in Halle \(Saale\)](#) (arab.), [Ukrainer*innen in Burg](#), [Mütter in Halle](#) (ukr.) etc. Die arabischsprachige Beratende bewegt sich ausschließlich in Facebook-Gruppen. Die ukrainischsprachige Beratende ist sowohl in Facebook- als auch in Telegram-Gruppen präsent. Für die ukrainische Zielgruppe wurde zudem eine Facebook-Seite und ein Instagram-Profil erstellt, die vor allem dazu dienen, die Informationen besser zu verteilen. Diese Kanäle ermöglichen die genaue Erfassung der Reichweite sowie der Reaktionen auf die von den Beratenden verteilten Beiträge.

Die Beratungsarbeit erfolgt von individuellen professionell gestalteten Berufsprofilen. Sie enthalten Datenschutzangaben und Impressum sowie den Projektnamen und Hinweise auf Fördermittelgeber. Um Vertrauen der Communities zu gewinnen, verwenden die Beratenden in ihren Profilen die Klarnamen, die zudem in der jeweiligen Muttersprache geschrieben werden. Im Rahmen der Beratungsarbeit identifiziert das ASAMi-Team in den Diskussionsverläufen der Facebook- und Telegram-Gruppen die projektrelevanten Fragen von Ratsuchenden und beantwortet sie proaktiv und öffentlich, sodass die Antwort auch von anderen Gruppenmitgliedern gelesen werden kann. Durch den kontinuierlichen Vertrauens- und Reputationsaufbau werden die Beratenden außerdem oft direkt von Ratsuchenden über ihre Profile kontaktiert. Im 1.Quartal 2024 erfolgte nahezu die Hälfte der Beratung für die arabische Community durch die direkte Kontaktaufnahme der Ratsuchenden über Facebook-Messenger. Darüber hinaus erreichen das ASAMi-Projekt auch Beratungsanfragen per E-Mail, wobei dies insbesondere auf Ratsuchende aus der Ukraine zutrifft.

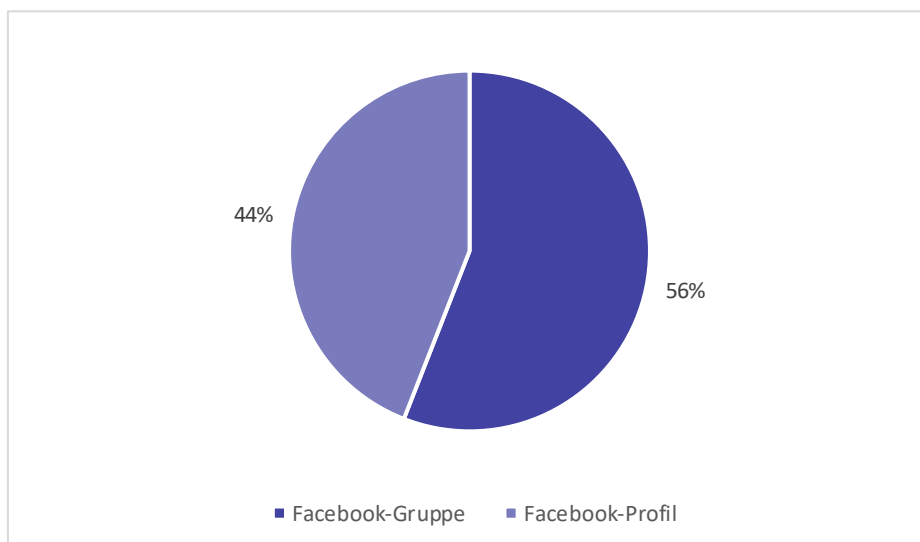


Abbildung 6: Verteilung der Beratungsarbeit nach Kanälen (arabische Community)

Eigene Darstellung © Minor

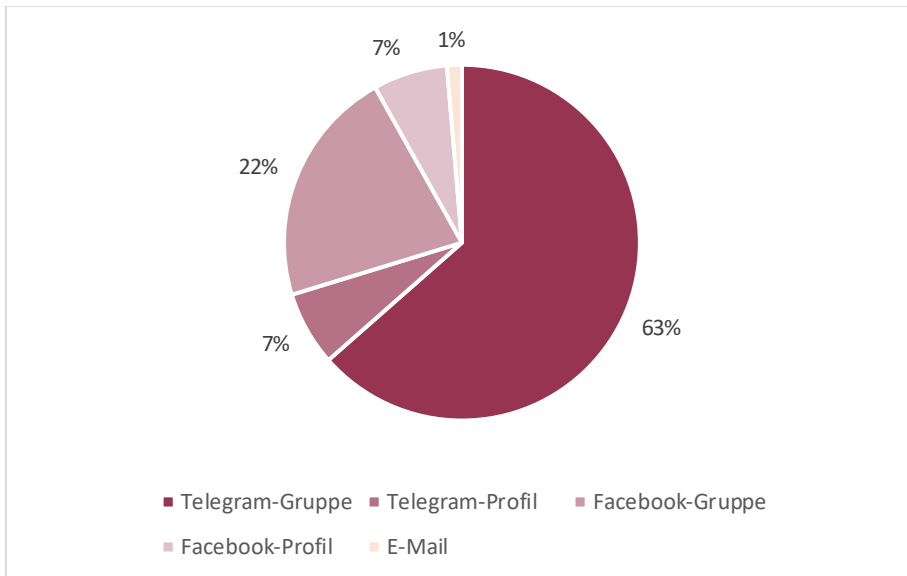


Abbildung 7: Verteilung der Beratungsarbeit nach Kanälen (ukrainische Community)

Eigene Darstellung © Minor

2.2. Digitale Gruppen

Die Beratenden führen regelmäßige Recherchen nach digitalen Gruppen mit regionalem Bezug zu Sachsen-Anhalt durch, um ggf. neue Gruppen für die Beratungsarbeit zu finden. Es ist aber auch möglich, dass einige Gruppen gelöscht oder inaktiv werden oder es stellt sich heraus, dass die Diskussionen in den Gruppen thematisch für das Projekt nicht relevant sind. In solchen Fällen treten die Beratenden aus den Gruppen aus. Alle beigetretenen Gruppen werden von den Beraterinnen dokumentiert und deren Mitgliederzahlen monatlich erfasst. Seit Beginn des Projekts verzeichnet das ASAMi-Team einen langsamen, jedoch kontinuierlich Anstieg der Mitgliederzahlen in nahezu allen Gruppen.

Die arabischsprachige Beraterin ist momentan in **27 Gruppen** auf Facebook aktiv, davon richten sich **7 Gruppen** ausschließlich an weibliche Nutzerinnen. Die gesamte Mitgliederzahl aller Gruppen und somit die potenzielle Reichweite beträgt **101.040 Nutzer*innen**.

Die meisten Gruppen haben den örtlichen Bezug zu Magdeburg oder Halle. Die größte beigetretene Gruppe der arabischen Community in Sachsen-Anhalt ist [Halle \(Saale\) هاله زالة](#) (arab. für Halle (Saale)) und hat **31.219 Mitglieder**.

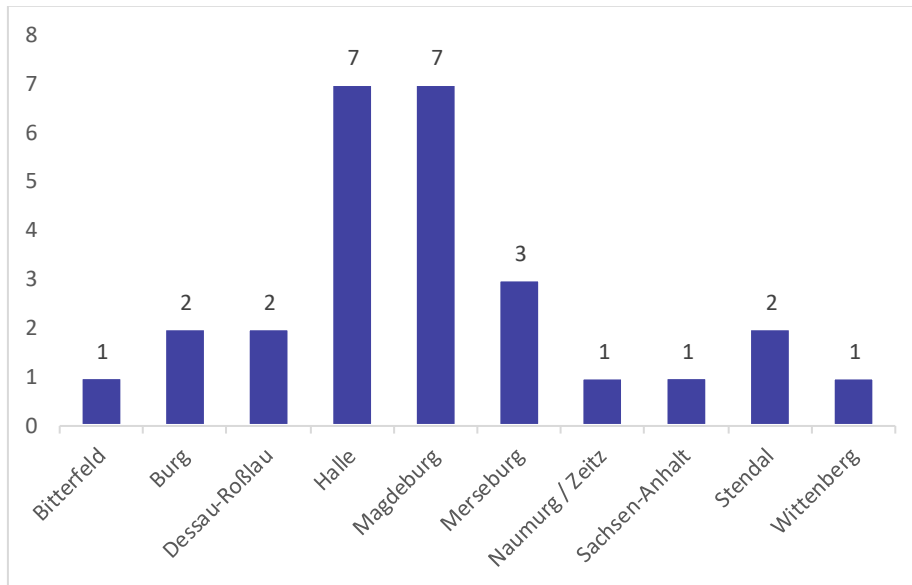


Abbildung 8: Social Media Spaces der arabischen Community nach örtlichem Bezug
Eigene Darstellung © Minor

Die ukrainischsprachige Beraterin ist in **16 Gruppen** auf Facebook und **26 Gruppen** auf Telegramm aktiv. Dabei richten sich **2 Gruppen** ausschließlich an weibliche Nutzerinnen. Die gesamte Mitgliederzahl und somit die potenzielle Reichweite beträgt **36.000 Nutzer*innen**.

Auch in der ukrainischen Community gehören die meisten Gruppen zu Magdeburg oder Halle. Die größte beigetretene Gruppe auf Telegramm heißt [Допомога українцям в Halle \(Saale\)](#) (ukr. für *Hilfe für die Ukrainer*innen in Halle (Saale)*) und hat **4.127 Mitglieder**. Die größte beigetretene Gruppe auf Facebook mit **5.334 Mitgliedern** ist [МАГДЕБУРГ. СОВЕТЫ. КОНТАКТЫ. АФИША. ОБЪЯВЛЕНИЯ!!!](#) (rus. für *MAGDEBURG. RATSCHLÄGE. KONTAKTE. ANZEIGEN. WERBUNG!!!*).

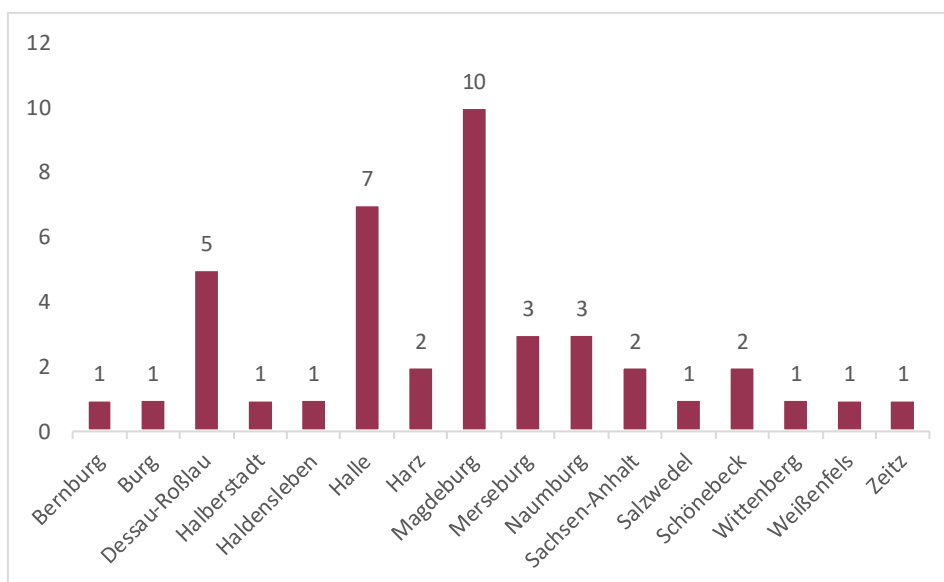


Abbildung 9: Social Media Spaces der ukrainischen Community nach örtlichem Bezug
Eigene Darstellung © Minor

3. Auswertung der Informations- und Beratungsarbeit

3.1. Informationsbedarfe der Ratsuchenden

Um die Informationsbedarfe der Ratsuchenden zu erfassen, wählen die Beratenden die Themen, auf die sich die Frage bezieht, bei der Erfassung von Beratungsfällen. Eine Mehrfachauswahl bei einem Beratungsfall ist möglich. Im 1. Quartal 2024 bezog sich die Mehrheit der beantworteten Fragen der arabischen Community auf die Themen **Arbeitsuche**, **Integrationskurs und Sprachförderung** sowie **Ausbildung**. Die Ratsuchenden aus der Ukraine wurden am häufigsten bei Fragen zu **Arbeitsuche**, **Zugang zum Arbeitsmarkt und Ausbildung**, **Bürgergeld** und **Gesundheit** beraten.

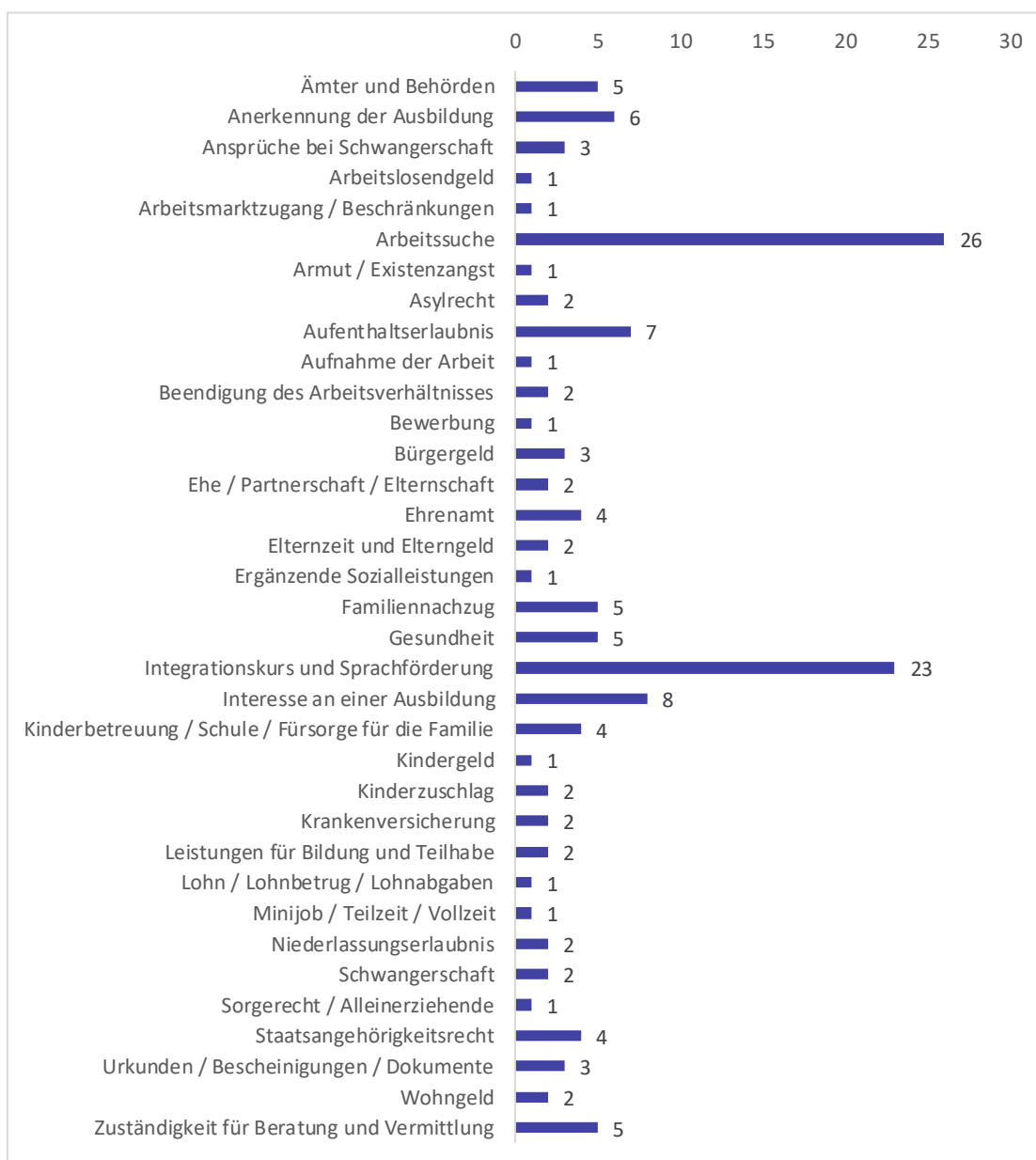


Abbildung 10: Themen in der Beratung der arabischen Community
Eigene Darstellung © Minor

Beispielfrage zu Arbeitssuche

Ich suche jemanden, der mir bei der Jobsuche hilft. Bitterfeld ist weit von mir entfernt.

Beispielfrage zu Integrationskurs und Sprachförderung

Gibt es Angebote fürs Erlernen der deutschen Sprache für Mütter mit gleichzeitiger Betreuung des Kindes?

Beispielfrage zu Zugang zum Arbeitsmarkt und Ausbildung

Guten Tag! Kann ich mich über eine Anstellung als Musiklehrerin beraten lassen? Meine Kinder und ich leben in Sachsen-Anhalt. Ist es möglich, für eine Beschäftigung in ein anderes Bundesland zu ziehen?

Beispielfrage zu Bürgergeld

Hallo zusammen! Bitte sagt mir, welche Warmmiete das Jobcenter für eine Einzimmerwohnung zulässt. Danke!

Beispielfrage zu Gesundheit

Guten Tag! Wer kennt einen russischsprachigen Therapeuten? Ich bin nicht krankenversichert, muss aber unbedingt zum Arzt. Wie viel kostet ein Termin?

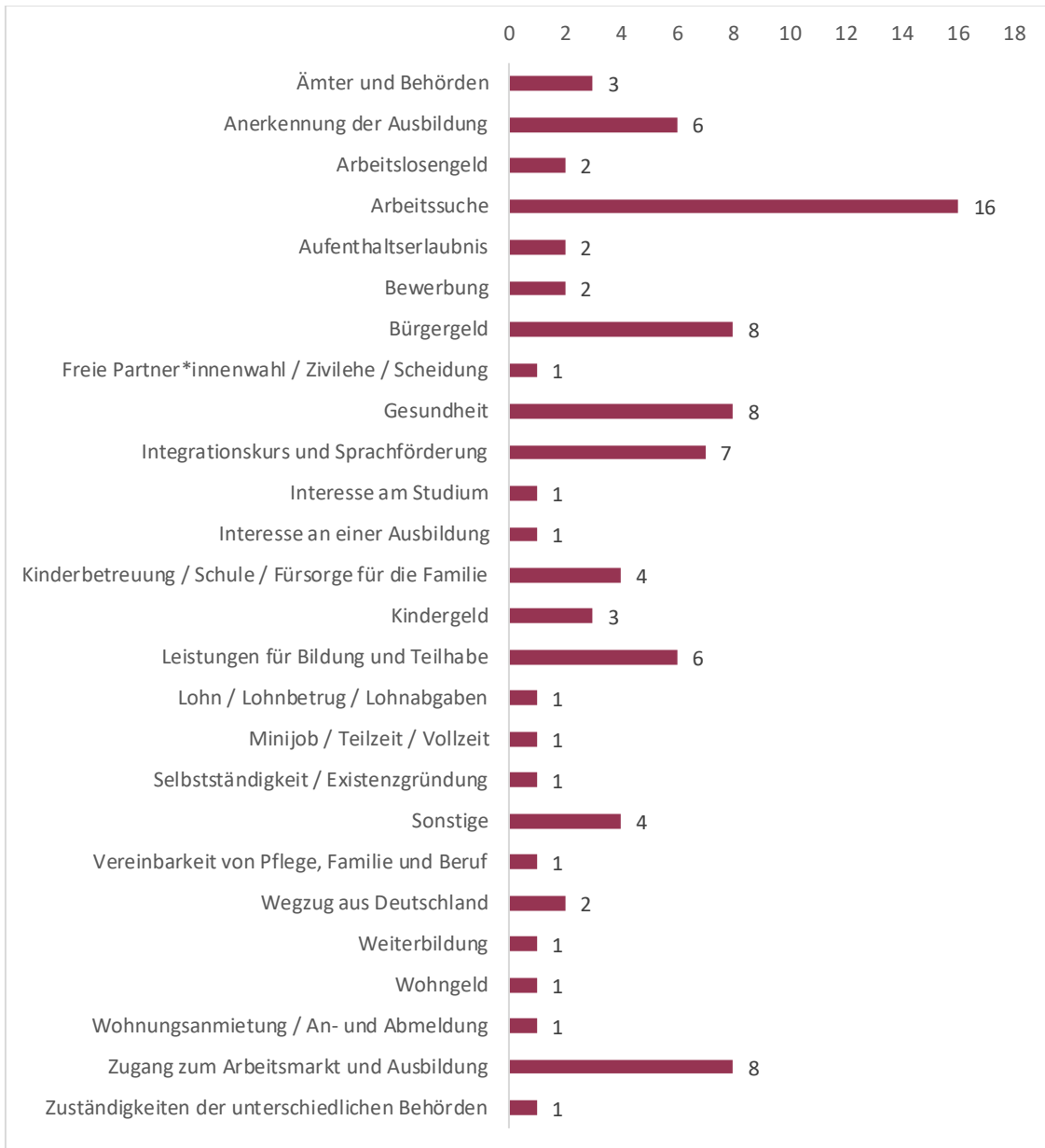


Abbildung 11: Themen in der Beratung der ukrainischen Community

Eigene Darstellung © Minor

3.2. Informationsvermittlung in den Communities

Um die Ratsuchenden gezielt zu den von Ihnen gefragten Themen besser zu informieren, bereiten die Beratenden nützliche und wichtige Informationen in Form von Infografiken auf. Die komplizierten Inhalte, die für Nicht-Deutschmuttersprachler*innen schwer verständlich sein könnten, werden von dem ASAMi-Team in einfache Sprache übertragen und ins Arabische und Ukrainische übersetzt. Die Themen, die aufgearbeitet sind, betreffen vor allem solche Themen wie Zugang zum Arbeitsmarkt, arbeitsrechtliche Fragen sowie Sozialleistungen.

So wurden zwischen Januar und März 2024 Infografiken zu Erhöhung von Mindestlohn und Minijob-Grenze ab 01.01.24, Tipps für Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Schulsystem in Sachsen-Anhalt veröffentlicht. Die Infografiken werden auf FB-Profilen der Beratenden und auf der ukrainischsprachigen FB-Seite und Instagram-Profil veröffentlicht und in den relevanten Gruppen verteilt. Durch die ukrainischsprachige FB-Seite kann man nachvollziehen, wie viele Nutzer*innen die jeweilige Information erreicht hat und wie viele Reaktionen und Interaktionen es gab. Durchschnittlich erreichte man im 1. Quartal 2024 pro Beitrag **2.027 Nutzer*innen** und sammelte **24 Reaktionen** in Form von Likes.



Abbildung 12: Infografik zu Erhöhung von Mindestlohn und Minijob-Grenze
Eigene Darstellung © Minor

3.3. Wohnort der Ratsuchenden

Die Beratenden erfragen bzw. dokumentieren aus datenschutzrechtlichen Gründen keine personenbezogenen Daten. Die Auswertungen enthalten daher keine Angaben zu Alter, Beruf, Aufenthaltsstatus etc. Der Wohnort der Ratsuchenden wird erfasst, indem man einen regionalen Bezug zur Facebook- oder Telegram-Gruppe herstellt, in der die Frage gestellt wurde. Ausgewählt werden können die Landkreise sowie die kreisfreien Städte Dessau-Roßlau, Halle (Saale) und Magdeburg. Die meisten beantworteten Fragen stammen von den Frauen, die sich in den Gruppen mit Standort **Magdeburg** und **Halle** aufhalten.

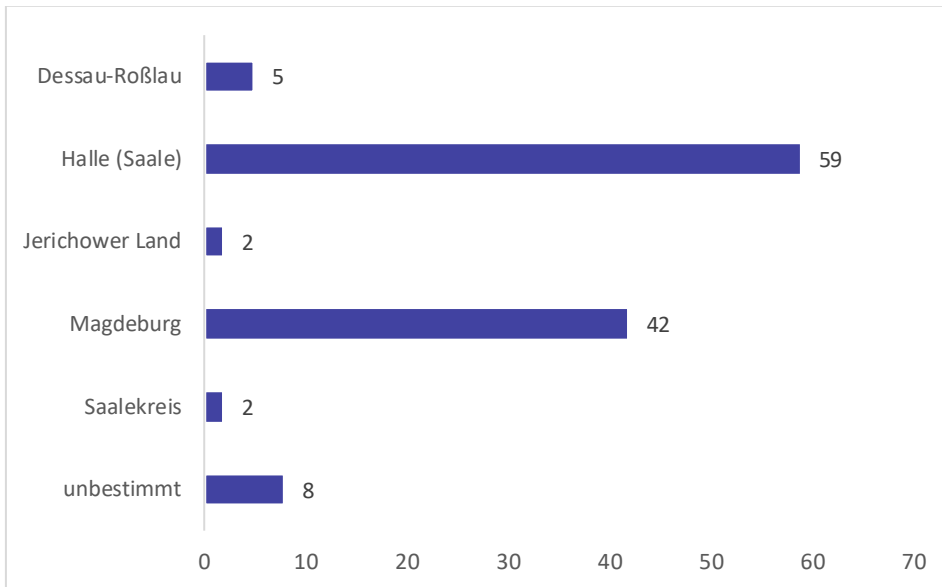


Abbildung 13: Wohnort der arabischsprachigen Ratsuchenden nach Landkreisen
Eigene Darstellung © Minor

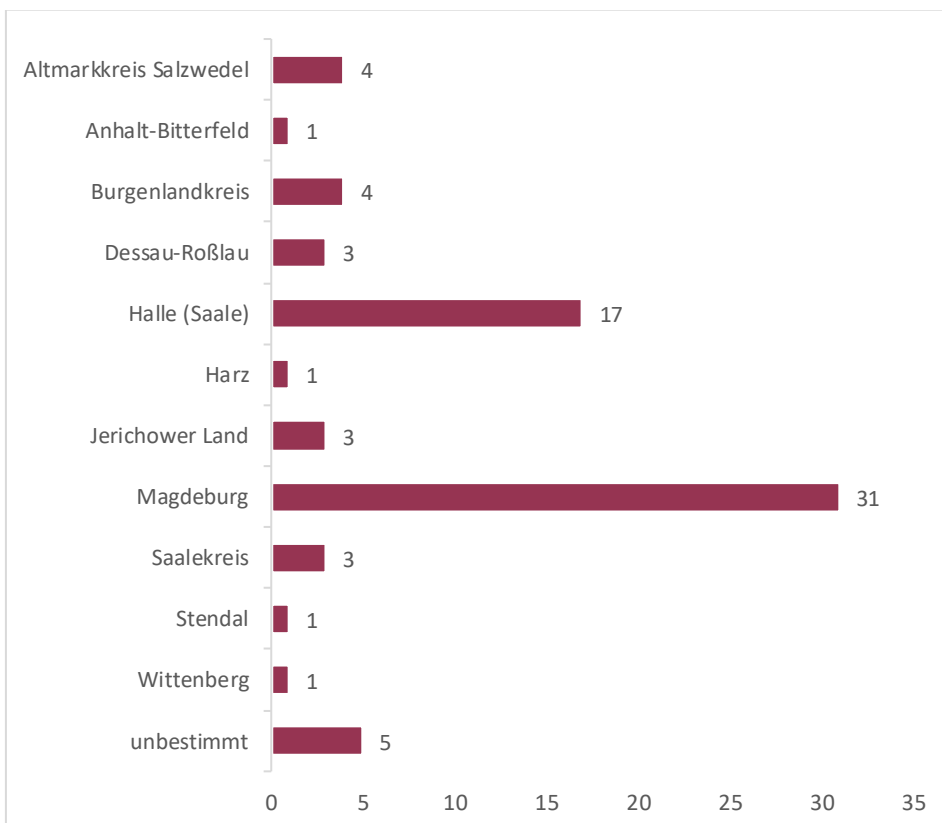


Abbildung 14: Wohnort der ukrainischen Ratsuchenden nach Landkreisen
Eigene Darstellung © Minor

3.4. Feedback zu den Beratungen

Im Rahmen der Beratungsarbeit wird unter anderem auf die Rückmeldung der Ratsuchenden geachtet. Das Verständnis von Feedback wird an die Gegebenheiten der Social Media angepasst. Als sehr positives Feedback werden ein oder mehrere positive Kommentare und/oder überdurchschnittlich viele Likes bzw. positive Emojis (ab 7-10 Likes je nach Kanal) verstanden, als positives Feedback werden ein oder mehrere Likes bzw. positive Emojis verstanden, unter neutralem Feedback werden ein oder mehrere neutrale Kommentare (z.B. eine Nachfrage) erfasst.

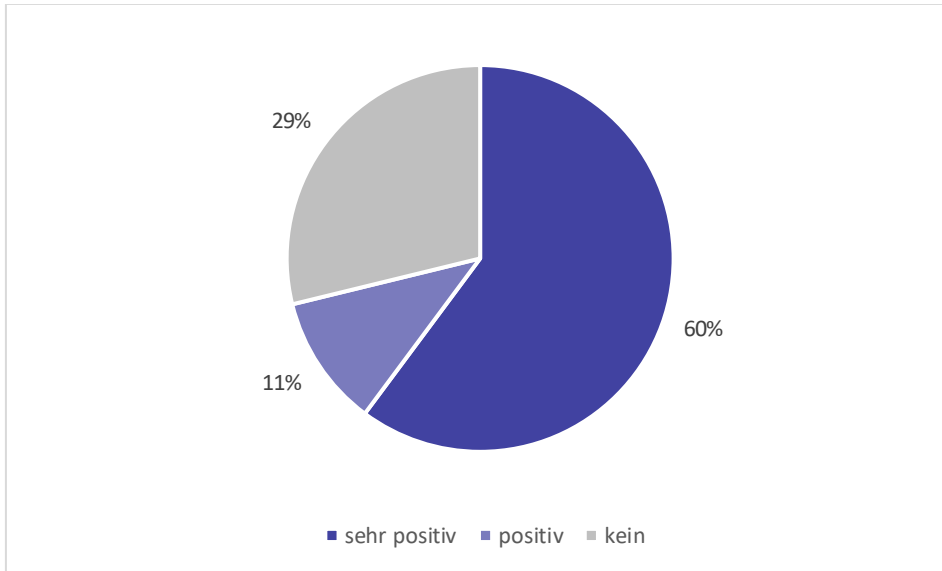


Abbildung 15: Feedback zu den Beratungen (arabische Community)
Eigene Darstellung © Minor

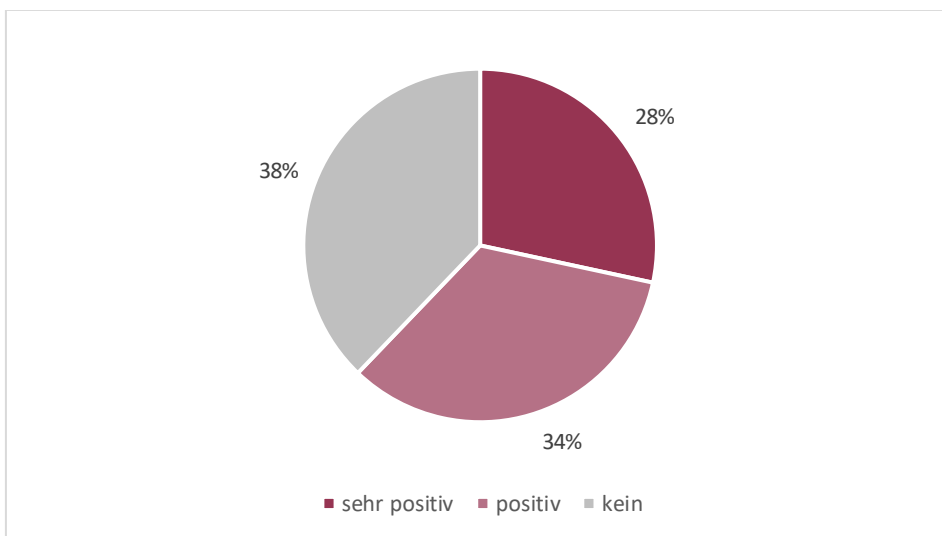


Abbildung 16: Feedback zu den Beratungen (ukrainische Community)
Eigene Darstellung © Minor

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Anzahl der Beratungsfälle nach Communities | 3 |
| Abbildung 2: Anzahl der Erst- und Folgeberatungen (arabische Community) | 4 |
| Abbildung 3: Anzahl der Erst- und Folgeberatungen (ukrainische Community) | 4 |
| Abbildung 4: Anzahl der Verweisberatungen (arabische Community) | 5 |
| Abbildung 5: Anzahl der Verweisberatungen (ukrainische Community) | 5 |
| Abbildung 6: Verteilung der Beratungsarbeit nach Kanälen (arabische Community) | 6 |
| Abbildung 7: Verteilung der Beratungsarbeit nach Kanälen (ukrainische Community) | 7 |
| Abbildung 8: Social Media Spaces der arabischen Community nach örtlichem Bezug | 8 |
| Abbildung 9: Social Media Spaces der ukrainischen Community nach örtlichem Bezug | 8 |
| Abbildung 10: Themen in der Beratung der arabischen Community | 9 |
| Abbildung 11: Themen in der Beratung der ukrainischen Community | 11 |
| Abbildung 12: Infografik zu Erhöhung von Mindestlohn und Minijob-Grenze | 12 |
| Abbildung 13: Wohnort der arabischsprachigen Ratsuchenden nach Landkreisen | 13 |
| Abbildung 14: Wohnort der ukrainischen Ratsuchenden nach Landkreisen | 13 |
| Abbildung 15: Feedback zu den Beratungen (arabische Community) | 14 |
| Abbildung 16: Feedback zu den Beratungen (ukrainische Community) | 14 |

Impressum

Text und Daten: Kateryna Gorshkova
Veröffentlicht: April 2024

„Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt“ ist ein Projekt von



Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin
Tel.: +49 30 – 457989500
E-Mail: minor@minor-wissenschaft.de

www.minor-wissenschaft.de
www.minor-wissenschaft.de/asami/

Das Projekt „Anlauf- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen in Sachsen-Anhalt“ wird im Rahmen des Programms [„MY TURN - Frauen mit Migrationserfahrung starten durch“](#) durch das [Bundesministerium für Arbeit und Soziales](#) und die Europäische Union über den [Europäischen Sozialfonds Plus \(ESF Plus\)](#) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Das Projekt wird aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt kofinanziert.

Kofinanziert durch:

